RENN.mitte
Regionale Netzstellen
Nachhaltigkeitsstrategien

Dokumentation
1. Jahrestagung RENN.mitte global-regional vernetzt

23. März 2016 im Collegium Maius in Erfurt

Abbildung 1 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Jahrestagung RENN.mitte 2017 vor dem Collegium Maius (Foto: Sylwia Mierzynska)

Berlin 21 Brandenburg 21 Netzwerk Zukunft Sachsen-Anhalt e.V. CivixX Werkstatt für Zivilgesellschaft ZUKUNFTSFÄHIGES Thüringen e.V.

Inhalt

1 Einleitung ... 4

2 Grußwort und Einführung Ron Hoffmann, Sprecher Beirat zur Nachhaltigen Entwicklung in Thüringen ... 5

3 Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie Marlehn Thieme, Vorsitzende Rat für Nachhaltige Entwicklung ... 7

4 Diskussionsrunde mit Marlehn Thieme und Ron Hoffmann ... 9

5 Auszeichnung ausgewählter Projekte als Projekt Nachhaltigkeit vom Rat für Nachhaltige Entwicklung ... 10

6 Gesprächsrunde RENN.mitte stellt sich vor ... 11

7 Wandelplenum 1. Runde ... 15

7.1 Berlin ... 16

7.2 Brandenburg ... 17

7.3 Sachsen ... 18

7.4 Sachsen-Anhalt ... 19

7.5 Thüringen ... 20

8 Wandelplenum 2. Runde ... 21

8.1 Schwerpunktthemen ... 21

8.2 Thema: Kommunen für eine Nachhaltige Entwicklung ins Boot holen/ Stadt-Land-Beziehung thematisieren ... 21

8.3 Thema: Netzwerke und Vernetzung ... 22

8.4 Thema: Globales Lernen und Bildung für Nachhaltige Entwicklung ... 23

8.5 Thema: Alternative Wirtschaft und Postwachstum/ solidarische Ökonomie ... 24

8.6 Thema: Demokratie und Partizipation ... 25

9 Abschlussrunde: Wo stehen wir und wie geht es jetzt weiter? ... 26

10 Anhang ... 27

10.1 Teilnehmerliste ... 27

10.2 Kontakte RENN.mitte ... 30

10.3 Börse zum Austausch der Teilnehmer/-innen ... 31

Tagungsprogramm

10.30 Uhr	Begrüßung Ralf-Uwe Beck (Moderator)
10.35 Uhr	Grußwort und Einführung *Ron Hoffmann, Sprecher Beirat zur Nachhaltigen Entwicklung in Thüringen*
11.00 Uhr	Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie *Marlehn Thieme, Vorsitzende Rat für Nachhaltige Entwicklung*
11.25 Uhr	Fragen an Marlehn Thieme und Ron Hoffmann
11.45 Uhr	Projekt Nachhaltigkeit *Rat für Nachhaltige Entwicklung: Auszeichnung ausgewählter Projekte, musikalische Begleitung: Charlotte Vincent*
13.00 Uhr	Mittagspause *mit Besichtigung der Präsentationen der 5 Bundesländer Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen*
14.15 Uhr	RENN.mitte stellt sich vor *Einführung: Sabine Gerhardt, RENN-Leitstelle (RNE), Gesprächsrunde mit: Pia Paust-Lassen, Berlin 21 e.V.; Marion Piek, Brandenburg 21 e.V.; Ralf Elsässer, CivixX – Werkstatt für Zivilgesellschaft; Frank Ernst, Netzwerk Zukunft Sachsen-Anhalt e.V.; Josef Ahlke, Zukunftsfähiges Thüringen e.V.*
15.00 Uhr	Moderiertes Wandelplenum Runde 1 *Länderstationen, Posterpräsentation und Vorstellung von NH in den 5 Bundesländern, gemeinsame Findung von 5 Themenschwerpunkten*
15.30 Uhr	Moderiertes Wandelplenum Runde 2 *gemeinsame Diskussion und Bearbeitung von 5 Themenschwerpunkten für RENN.mitte*
16.45 Uhr	Blitzlicht aus den Arbeitsrunden
17.00 Uhr	Abschluss, Dank und Verabschiedung

1 Einleitung

RENN.mitte ist eine von vier bundesweiten Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien, deren Einrichtung 2016 durch das Bundeskanzleramt erfolgt ist. Wesentliche Aufgaben sind die Vernetzung von Akteuren und Initiativen für eine nachhaltige Entwicklung sowie das Setzen von Impulsen für einen gesellschaftlichen Wandel über Ländergrenzen hinweg.

In RENN.mitte arbeiten zivilgesellschaftliche Nachhaltigkeitsvereine und Initiativen aus den fünf Bundesländern Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen zusammen. Ansprechpartner in den fünf Bundesländern sind: Berlin 21 e.V., Brandenburg 21 e.V., Netzwerk Zukunft Sachsen-Anhalt e.V., CivixX-Werkstatt für Zivilgesellschaft (Sachsen) sowie Zukunftsfähiges Thüringen e.V., bei dem die Leitung sowie die Geschäftsstelle für RENN.mitte angesiedelt ist.

RENN.mitte setzt auf die Stärkung vorhandener Strukturen und Netzwerke und will die Agenda 2030 auf kommunal- und landespolitischer Ebene befördern. Zu ausgewählten Themen werden die Partnervereine selbst aktiv mitwirken.

Die 1. Jahrestagung am 23.März war dazu angelegt, das Netzwerk RENN.mitte vorzustellen und gezielt mit Akteuren und Multiplikatoren der nachhaltigen Entwicklung aus den Bereichen Agenda 21/ Agenda 2030, Umwelt, Bildung für Nachhaltige Entwicklung und globales Lernen sowie mit Eine-Welt-Netzwerken über die Nachhaltigkeitsaktivitäten in den fünf Bundesländern ins Gespräch zu kommen.

Einer der Schwerpunkte war die aktualisierte Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie, deren Eckpunkte Marlehn Thieme, Vorsitzende des Rates für Nachhaltige Entwicklung (RNE), in ihrem Impulsvortrag vorgestellte. Ron Hoffmann, Sprecher des Beirats zur Nachhaltigen Entwicklung in Thüringen, stellte in diesem Kontext die Thüringer Nachhaltigkeitsstrukturen vor und setzten sich mit der Thüringer Nachhaltigkeitsstrategie und deren laufender Fortschreibung auseinander.

Als Höhepunkt am Vormittag wurden durch Frau Marlehn Thieme 14 konkrete Projekte aus der Region RENN.mitte mit dem Titel „Projekt Nachhaltigkeit“ des RNE gewürdigt und ausgezeichnet.

In 2 Workshoprunden am Nachmittag bot sich dann für die Teilnehmer/-innen die Möglichkeit, Themenschwerpunkte für die weitere Arbeit von RENN.mitte zu erarbeiten, zu diskutieren und eigene Mitwirkungsmöglichkeiten auszuloten.

2 Grußwort und Einführung
Ron Hoffmann, Sprecher Beirat zur Nachhaltigen Entwicklung in Thüringen

Herr Hoffmann begrüßte die anwesenden Teilnehmer/-innen und dankte dem Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) sowie dem Bundeskanzleramt für die Einrichtung der vier Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien (RENN) als Länder- und themenübergreifende Informations- und Aktionsplattformen für Nachhaltige Entwicklung.

Abbildung 2: Ron Hoffmann Sprecher des Beirats zur Nachhaltigen Entwicklung in Thüringen (Foto: Sylwia Mierzynska)

Er begrüßte es, dass RENN.mitte als eine der vier Netzstellen beim Verein Zukunftsfähiges Thüringen angesiedelt ist, da dies auch eine Wertschätzung der langjährigen und aktiven Bemühungen um nachhaltige Entwicklung im Bundesland Thüringen sei.

Im Anschluss gab Herr Hoffmann einen kurzen Einblick in die Nachhaltigkeitsarchitektur des Landes Thüringen und die Arbeit des Beirats zur Nachhaltigen Entwicklung in Thüringen.

- Der Beirat zur Nachhaltigen Entwicklung in Thüringen besteht seit 2009 und wurde im Dezember 2015 zum dritten Mal durch den amtierenden Ministerpräsidenten berufen.
- Thüringen verfügt seit 2011 über eine Nachhaltigkeitsstrategie. Der Beirat hat hierzu umfangreiche Empfehlungen erarbeitet, die jedoch nur zum Teil berücksichtigt wurden.
- Ein entsprechender Indikatorenbericht, der unter maßgeblicher Beteiligung des Beirats erarbeitet wurde, existiert seit 2012.
- Thüringen zeichnet sich durch viele engagierte Akteure für eine Nachhaltige Entwicklung in Kommunen, Unternehmen und Nichtregierungsorganisationen aus.
- Neben verschiedenen zivilgesellschaftlichen Strukturen wie dem Thüringer Nachhaltigkeitsabkommen mit der Wirtschaft und dem Nachhaltigkeitszentrum hat das Land bis 2014 auch ein Thüringer Jugendforum zur Nachhaltigen Entwicklung unterstützt. Eine Weiterführung ist geplant.
- In den Ministerien erfolgt derzeit die Erarbeitung und Abstimmung von Nachhaltigkeitsplänen auf Grundlage der bestehenden Thüringer Nachhaltigkeitsstrategie.
- 2016 hat das Thüringer Parlament vor dem Hintergrund langjähriger zivilgesellschaftlicher Bemühungen den Beschluss gefasst, als erstes Bundesland einen parlamentarischen Beirat zur Nachhaltigen Entwicklung einzurichten.

Ron Hoffmann betonte die große Bedeutung einer nachhaltigen Entwicklung und führte zugleich an, dass diese noch immer nicht den Stellenwert im Regierungshandeln einnehme, der nötig sei, um eine wirkliche große Transformation zu ermöglichen. „Nachhaltigkeit muss Chefsache werden, dies ist noch nicht entsprechend gelungen".

Der Freistaat Thüringen steht nun vor der Aufgabe, die Thüringer Nachhaltigkeitsstrategie von 2011 in einem mehrstufigen Prozess fortzuschreiben und dabei die Globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) in den Blick zu nehmen. Der Staatssekretärs-Arbeitsgruppe obliegt dabei die Formulierung eines ersten Entwurfes. Der Beirat zur Nachhaltigen Entwicklung in Thüringen hat hierzu ein Positionspapier erarbeitet, das zentrale Anforderungen an eine zukünftige Nachhaltigkeitsstrategie für Thüringen formuliert. Der Beirat plädiert dafür, thematische Schwerpunkte zu setzen, insbesondere dort, wo ressortübergreifendes Handeln erforderlich ist und wo direkte Gestaltungsmöglichkeiten seitens der Landesregierung bestehen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Vorbildfunktion der öffentlichen Hand gelegt, um nachhaltige Politik glaubhaft zu verkörpern und Akteuren aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft praktische Leitlinien für ein nachhaltiges Handeln zu geben. Hierbei spiele auch das Thema Suffizienz eine wichtige Rolle.

Der Beirat empfiehlt der Landesregierung bei der Fortschreibung der Thüringer Nachhaltigkeitsstrategie folgende Nachhaltigkeitsziele/ SDGs in den Mittelpunkt zu stellen:

- Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern (SDG 2)
- Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern (SDG 4)
- Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern (SDG 7)
- Ungleichheit innerhalb von und zwischen den Staaten verringern (SDG 10)
- Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen (SDG 12)
- Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodenverschlechterung stoppen und umkehren und den Biodiversitätsverlust stoppen (SDG 15)

Die Strategie, so Ron Hoffmann weiter, müsse Konkurrenzen zwischen den Nachhaltigkeitszielen transparent und unter Berücksichtigung des abzusehenden Fortschritts darstellen, ebenso die Konsequenzen des politischen Handelns zur Umsetzung der Handlungsfelder durch eine NH-Folgenabschätzung.

Hierfür sei es notwendig, verschiedene Handlungsalternativen zur Erreichung eines Nachhaltigkeitsziels aufzuzeigen. Die Landesregierung müsse ihre Vorhaben auf Kohärenz sowohl mit anderen Vorhaben innerhalb des Ressorts als auch mit Maßnahmen anderer Ressorts prüfen und beschreiben und regelmäßig mit den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie abgleichen.

Ein Monitoringprozess auf Basis bestehender und neuer NH-Indikatoren sollte die Umsetzung der Strategie begleiten.

In diesem Sinne fordert der Beirat die Landesregierung auf, in ihrem Regierungshandeln wirtschaftliches Wachstum nicht als vorrangiges Ziel zu behandeln und Suffizienz zur Querschnittsaufgabe zu erklären.

Aus Sicht des Beirats ist zur Fortschreibung ein umfassender Dialogprozess erforderlich, der eine breite Einbeziehung unterschiedlicher Lebenswelten und das Aufsuchen der Menschen vor Ort zum Ziel hat. Nur so könne die Einbindung von unterschiedlichen zivilgesellschaftlichen Akteuren und deren Erfahrungen in der Gestaltung von Veränderungsprozessen nutzbar gemacht werden. Insbesondere sei auch die Jugendbeteiligung eine vorrangige Aufgabe.

Ron Hoffmann endete mit den Worten: „Wenn wir es dann noch schaffen Umsetzungsprojekte zu initiieren, dann haben wir vieles erreicht. Und wenn dann noch durch das RENN-Projekt die Bundesländer Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen näher zusammenrücken, dann stimmt mich das für die Zukunft optimistisch."

3 Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie Marlehn Thieme, Vorsitzende Rat für Nachhaltige Entwicklung

Marlehn Thieme bedankte sich herzlich für die Einladung zur 1. Jahrestagung von RENN.mitte und begrüßte die anwesenden Teilnehmer/-innen.

Abbildung 3: Marlehn Thieme, Vorsitzende des Rates für Nachhaltige Entwicklung (RNE) (Foto: Sylwia Mierzynska)

Sie würdigte das Engagement zahlreicher Akteure und Initiativen die zunehmend eine Nachhaltige Entwicklung vorantreiben. Sie bedankte sich hierfür auch besonders bei den anwesenden Preisträgern „Projekt Nachhaltigkeit". „Wir im Rat führen dieses ja unter verschiedenen Titeln schon seit einigen Jahren durch und die eingereichten Projekte werden nicht nur immer mehr, sondern vor allem deutlich professioneller. Für mich zeigt das: Ohne die Bürger kann eine Nachhaltigkeitsstrategie nicht umgesetzt werden."

Das Eintreten für Nachhaltigkeit sei Bürgerpflicht, so Marlehn Thieme weiter. Gerade weil es im Gegensatz stehe zu so vielen beängstigenden Trends: der Angst vor materiellen und physischen Bedrohungen, rechtsradikalen Angriffen auf unsere Werte und bürgerlichen Freiheiten, dem Ärger über „das System" und dem Überschreiten planetarer Belastungsgrenzen, was maßgeblich zum Klimawandel und zum Verlust der Biodiversität beiträgt. Marlehn Thieme verwies darauf, dass der Mensch mittlerweile zu einem der wichtigsten Einflussfaktoren auf den Zustand unseres Planeten geworden sei und damit die Zukunft nachfolgender Generationen weit stärker präge als jemals zuvor, oftmals auch negativ oder einschränkend.

Gleichzeitig, und dies gebe Hoffnung, sei aber noch nie so intensiv nach Wegen zur Nachhaltigkeit gesucht worden. So sei es ermutigend, dass universelle Nachhaltigkeitsziele (SDGs) Eingang in politische Verpflichtungen auf höchster Ebene gefunden haben. Ebenso treten immer mehr engagierte Bürger/-innen der Angst und den Ressentiments mit Offenheit, Zuversicht, solidarischen und ökologischen Gestaltungsansätzen entgegen. „Wir brauchen Menschen und Initiativen, die sich dieser Herausforderungen annehmen – die Preisträger unseres Projektes Nachhaltigkeit stehen genau dafür."

Marlehn Thieme verwies darauf, dass die zu Beginn des Jahres 2017 beschlossene Neuauflage der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie den politischen Rahmen für ein solches Engagement darstellt. Die Bundesregierung fokussiert mit der neuen Nachhaltigkeitsstrategie sowohl auf eine nachhaltige Entwicklung hierzulande und stellt sich zugleich verstärkt ihrer globalen Verantwortung. International nimmt sie damit eine Vorreiterrolle ein. Als eines der ersten

Länder der Welt legt Deutschland konkret dar, welche Bedeutung die universellen Sustainable Development Goals (SDGs) für die nationale Politik haben. Inhaltlich ist die Neuauflage damit auch breiter aufgestellt als ihre Vorgänger: Neben „klassischen" Themen wie dem Klima- und Biodiversitätsschutz oder der Mobilität geht es auch um Fragen der Armutsbekämpfung, der Verteilungsgerechtigkeit oder Korruptionsbekämpfung.

Auch sei die zentrale Bedeutung der Länder und Kommunen bei der Umsetzung einer Nachhaltigen Entwicklung in der neuen Nachhaltigkeitsstrategie besser verankert. Ebenso erfreulich sei der deutliche Wille der Länder, ihren Beitrag für globale nachhaltige Entwicklung zu leisten. Der Beschluss des Thüringer Landtags vom Dezember 2016 zur Umsetzung der Agenda 2030 und des Weltklimavertrags und die Einrichtung eines Parlamentarischen Beirats für Nachhaltige Entwicklung in Thüringen sind dafür ein hervorragendes Beispiel.

Frau Thieme führte weiterhin an, dass es auch einige Empfehlungen des RNE gebe, die noch keinen Eingang in die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie gefunden haben. So vor allem der Vorschlag, Nachhaltigkeit als Staatsziel in das Grundgesetz aufzunehmen. Sie betonte, das der RNE sich weiter dafür einsetzen werde. Ebenso sollte nach Auffassung des RNE das Nachhaltigkeitsmanagement der Unternehmen und das bürgerschaftliche Engagement substantiell in der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorkommen. Der RNE hat mit dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) ein entsprechendes Instrument zur geschaffen, das von Organisationen und Unternehmen jeder Größe und Rechtsform genutzt werden kann.

„Es geht um nicht weniger als die Frage, welche Zukunftsziele wir gemeinsam vereinbaren und es würde auch helfen, die Kurzatmigkeit der Politik zugunsten langfristigen Denkens zu beseitigen."

Im Zuge der Neuauflage der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie habe, so Frau Thieme weiter, die Bundesregierung den RNE auch um die erneute Durchführung eines internationalen Peer Review gebeten. Dieser sei Bestandteil des neuen Arbeitsprogrammes, das der RNE im Februar 2017 beschlossen habe. Weitere Schwerpunkte des Rates in den nächsten zweieinhalb Jahren werden die Beratung der Bundesregierung zur Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie, der Ausbau der internationalen Beziehungen sowie das Thema Green Finance sein.

Abschließend ging Frau Thieme auf die Rolle der vier Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien (RENN) ein, die im vergangenen Jahr auf Grundlage eines Beschlusses des Deutschen Bundestages ausgewählt und etabliert wurden. Sie sollen die Nachhaltigkeitsaktivitäten auf Bundes-, Länder- und kommunaler Ebene ausbauen und besser vernetzen. Partner der RENN sind bestehende, im Bereich Nachhaltigkeit bereits arbeitende, vorrangig zivilgesellschaftliche Einrichtungen, die die Aufgabe der Vernetzung zusätzlich übernehmen. Frau Thieme ermutigte die anwesenden Akteure sich aktiv in die Arbeit der RENN einzubringen und sich auch an den Deutschen Aktionstagen Nachhaltigkeit vom 30. Mai bis zum 5. Juni 2017 zu beteiligen.

4 Diskussionsrunde mit Marlehn Thieme und Ron Hoffmann

Abbildungen 4-7: Diskussionsrunde mit Ron Hoffmann und Marlehn Thieme (Fotos: Sylwia Mierzynska)

Blitzlichter aus der Diskussion

- Es muss ein Wertewandel in der Zivilgesellschaft stattfinden. Die Menschen haben das Gefühl auf etwas verzichten zu müssen. Nachhaltige Lebensweise sollte daher als positives Gefühl vermittelt werden.
- Der kulturelle Wandel nimmt nur ca. 5% der Bevölkerung mit, da darf die Politik nicht außen vorgelassen werden. Der Klimawandel rollt auf uns zu, hier braucht es Gesetze und Grenzen. Z.B. sollte Klimaschutz eine verpflichtende kommunale Aufgabe sein.
- Weiterhin werden für Kommunen klare Vorgaben (und Mittel) dafür gebraucht, was sie im Bereich Nachhaltigkeit tun sollen.
- Wenn wir Transformationsprozesse initiieren wollen, müssen wir die Menschen mitnehmen.
- Nachhaltigkeitsindikatoren sollen auf der regionalen Ebene erklärt werden.
- Marlehn Thieme: Die föderale Struktur ist das Gerüst unseres Staates. Die Zusammenarbeit zwischen den föderalen Ebenen für eine nachhaltige Entwicklung soll u.a. durch RENN verstärkt werden. Es wird aber auch die Verstärkung von ganz oben gebraucht. Dies ist bei RENN durch das Bundeskanzleramt gegeben.

- *Fazit Ron Hoffmann:* Nachhaltigkeit findet derzeit noch zu viel in kleinen Nischen statt. Sie muss durch politische Leitlinien und aktives Handeln zum Alltag werden.
- *Fazit Marlehn Thieme*: Im Reformationsjahr bedarf es auch einer Reformation der Nachhaltigkeitsdiskussion. Die Wirtschaft muss ihre Chancen in dieser Entwicklung erkennen. Dafür muss die Innovationskraft der Wirtschaft besser sichtbar gemacht werden.

5 Auszeichnung ausgewählter Projekte als Projekt Nachhaltigkeit vom Rat für Nachhaltige Entwicklung

Einer der Höhepunkte der 1. Jahrestagung RENN.mitte, war die Auszeichnung von 14 Projekten mit dem Qualitätssiegel „Projekt Nachhaltigkeit" durch Marlehn Thieme vom Rat für Nachhaltige Entwicklung.

Abbildung 8: Preisträger „Projekt Nachhaltigkeit" 2017 in Erfurt (Foto Sylwia Mierzynska)

Ausgezeichnete Projekte aus Berlin:

- Essen statt vergessen-Ein Bildungsprojekt zur biologischen Vielfalt und alter Sorten http://www.essen-statt-vergessen.de/
- Faster-Than-Light Dance Company http://www.ftl-online.com
- Flussbad Berlin http://www.flussbad-berlin.de/
- Heldenmarkt-Messe für nachhaltigen Konsum http://www.heldenmarkt.de/
- Rebeam-Refurbishing von Beamern www.rebeam-shop.com
- Nachhaltigkeitsbüro Studentische Initiative der Humboldt-Universität zu Berlin www.nachhaltigkeitsbuero.hu-berlin.de
- Organic Beats Solar Tour-Babeli & Aerodice auf O.B.S.T. http://www.obst2017.de/
- Sustainable Party Planet" Nachhaltigkeit in der Club- und Veranstaltungsszene http://www.clubmob.de/
- Creative Sustainable Tours creative-sustainability-tours-berlin.net
- Next Organic www.nextorganic-berlin.de

Ausgezeichnete Projekte aus Finnland, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Thüringen

- EKOenergie www.ekoenergy.org
- (Bio) Energiedorf-Coaching http://www.bioenergiedorf-coaching.de/
- Ökodorf Sieben Linden www.siebenlinden.de
- Nachhaltigkeitsreport im Stadtgespräch http://www.radio-frei.de/index.php?iid=7&ksubmit_show=Artikel&kartikel_id=6271

Mit einem Filmclip zum Thema Boden wurde das *Transformationsprojekt N* von sukuma art e.V. aus Sachsen vorgestellt, das auf der Jahrestagung des RNE im Mai 2017 ausgezeichnet werden wird. www.sukuma-award.de

Alle ausgezeichneten Projekte und noch viele weitere sind zu finden unter: www.tatenfuermorgen.de/

6 Gesprächsrunde RENN.mitte stellt sich vor

Abbildungen 9/ 10: Vertreter/-innen der Partnervereine in den fünf Bundesländern von RENN.mitte, Gesprächsrunde mit: Marion Piek, Frank Ernst, Pia Paust-Lassen, Josef Ahlke, Ralf Elsässer (von links nach rechts), (Fotos: Sylwia Mierzynska)

Sabine Gerhardt, RENN Leitstelle (RNE), stellte zu Beginn der Diskussionsrunde die RENN, die RENN-Leitstelle und deren Aufgaben vor.

Nachfolgend stellte sich das Team von RENN.mitte sowie die darin mitwirkenden Vereine und Initiativen kurz vor und diskutierte zu folgenden Fragen:

- Welche Ziele verfolgt RENN.mitte?
- Welche Schwerpunkte beinhaltet das Arbeitsprogramm?
- Wie funktioniert die Zusammenarbeit in und mit den Ländern?
- Wie ist der Stand der Nachhaltigkeitsstrategie/-architektur in den Bundesländern?
- Wie können die anwesenden Akteure im RENN.mitte-Netzwerk mitwirken?

RENN.mitte ist ein zivilgesellschaftliches Netzwerk, das die 5 Bundesländer Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen umfasst und das von einer großen Vielfalt und Heterogenität lokaler und regionaler Nachhaltigkeitsaktivitäten gekennzeichnet ist. Ebenso sind in den fünf Ländern Strukturen und Unterstützung für eine nachhaltige Entwicklung unterschiedlich stark verankert.
Die Partner im RENN.mitte-Team, Berlin 21 e.V., Brandenburg 21 e.V, CivixX (Sachsen), Netzwerk Zukunft Sachsen-Anhalt sowie Zukunftsfähiges Thüringen e.V. engagieren sich bereits seit vielen Jahren in ihren Bundesländern und auch auf Bundesebene zu Themen der nachhaltigen Entwicklung.

Mit der 2015 von der UN verabschiedeten 2030-Agenda und ihren global gültigen Nachhaltigkeitszielen sowie der Etablierung der RENN durch das Bundeskanzleramt und den RNE bietet sich nun die Möglichkeit, einer nachhaltigen Entwicklung auch auf kommunaler

und Länderebene noch mehr Gewicht zu verleihen. Die Partner im RENN-Mitte Team werden an dieser Gestaltung sehr aktiv mitwirken.

RENN.mitte verfolgt folgende übergreifenden Ziele und Schwerpunkte:

- **Bestehende Nachhaltigkeitsaktivitäten und Akteure in den Bundesländern vernetzen und weiterentwickeln:**
    - Aktivitäten, Projekte und Akteure, Organisationen und Netzwerke aus Kommunen, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik vernetzen und für die Umsetzung der SDGs gewinnen.
    - Das Thema Nachhaltigkeit stärker in die Kommunal- und Landespolitik hineintragen und bei der Entwicklung und Fortschreibung von Nachhaltigkeitsstrategien und Nachhaltigkeitsprozessen Impulse für die Verknüpfung der Ebenen von Bund, Ländern und Kommunen geben.
    - Auf eine starke gesellschaftliche Beteiligung und transparente Ergebnisaufbereitung bei der Erarbeitung und Fortschreibung von Nachhaltigkeitsstrategien auf allen Ebenen hinwirken und Dialogprozesse mit gesellschaftlichen Akteuren befördern.
    - Die zivilgesellschaftlichen Landesnetzwerke im Bereich nachhaltige Entwicklung stärken.
- **Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit leisten:**
    - Über die RENN.mitte-Homepage sowie verschiedenen Projektlandkarten der Vereine werden aktuelle Nachhaltigkeitsprojekte und Akteure in den jeweiligen Bundesländern vorgestellt. Hier wird demnächst auch die Möglichkeit bestehen, dass sich Akteure selbst eintragen.
    - Über die RENN.mitte-Homepage sowie die Newsletter der RENN.mitte-Partner werden aktuelle Informationen zu Nachhaltigkeitsthemen und Veranstaltungen vermittelt.
    - Eine Bundesländer übergreifende Vernetzung und Kommunikation von Aktivitäten zur Woche der Nachhaltigkeit sowie die Motivierung weiterer Akteure wird angestrebt.
- **Netzwerkveranstaltungen, thematische Workshops und Dialogformate durchführen und anbieten:**
    - Jährlich wird eine öffentlichkeitswirksame RENN.mitte-Konferenz veranstaltet, die jedes Jahr in einem anderen der fünf Bundesländer stattfindet.
    - Formate wie der Bürgermeisterdialog zur nachhaltigen Entwicklung in Thüringen können ggf. in weitere Bundesländer transferiert werden.
    - Workshops und Veranstaltungen zu spezifischen Nachhaltigkeitsthemen, u.a. nachhaltige Regionalentwicklung, Global Nachhaltige Kommune, BNE/ Globales Lernen, Partizipation, Mobilität sollen im weiteren Verlauf entwickelt und über RENN.mitte sowohl regionalspezifisch als auch Regionen übergreifend angeboten werden.

    - In den 5 Bundesländern sollen je nach Ausgangslage und Bedarf landesweite Nachhaltigkeitskonferenzen zur Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie angeregt und befördert werden.

- **Gemeinsame Projekte und Vorhaben entwickeln:**
    - RENN.mitte wird gemeinsame Referenzthemen, insbesondere auch unter dem Fokus der SDGs auswählen, gemeinsam bearbeiteten und damit sichtbar nach außen wirken.
    - Die Themen globale Verantwortung, Gestaltung des demografischen Wandels, Migration/ Integration, Chancengleichheit, Stärkung der regionalen Zusammenarbeit bilden übergeordnete Schwerpunkte.

Die RENN.Mitte-Partner:

Der **Verein Zukunftsfähiges Thüringen e.V.** ist ein zentrales Netzwerk für kommunale und zivilgesellschaftliche Akteure in Thüringen und versteht sich als Arbeits- und Aktionsplattform für eine nachhaltige Entwicklung. Der Verein fokussiert in besonderem Maße auf die Unterstützung und Begleitung von Thüringer Kommunen bei der Initiierung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsprozessen und entsprechenden Beteiligungsmöglichkeiten.

In der Mitarbeit an einer weiteren Vertiefung der nachhaltigen Entwicklung Thüringens sieht sich der Verein insbesondere im Kontext der Thüringer Nachhaltigkeitsstrategie, den Beschlüssen des Weltaktionsprogramms Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie den von den Vereinten Nationen beschlossenen weltweiten Nachhaltigkeitszielen (SDGs), verortet. Der Verein realisiert und entwickelt verschiedene mittel- und langfristig angelegte Projektvorhaben und ist Konsortialführer für die Regionale Netzstelle Nachhaltigkeitsstrategien, RENN.mitte.

Nachhaltigkeitsstrukturen im Freistaat Thüringen: siehe Grußwort Ron Hoffmann.

Berlin 21 e.V. setzt sich seit vielen Jahren für eine zukunftsfähige Entwicklung Berlins im Sinne der Lokalen Agenda 21 ein. Dabei initiiert und pflegt Berlin 21 Kooperationen zwischen Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Bürgerschaft.

Aufgabe ist es, die Mitwirkung der Zivilgesellschaft an der Entwicklung einer zukunftsfähigen Hauptstadtregion zu unterstützen. Der Verein knüpft dabei an die Ziele der Berliner Lokalen Agenda 21 an und setzt sich für deren Weiterentwicklung im Rahmen einer Nachhaltigkeitsstrategie ein, wie es sie auf der Bundesebene (Dt. NHS 2017, mit Fokus auf die SDGs) und in einzelnen Bundesländern gibt.

Berlin 21 unterstützt und vernetzt Projekte für eine zukunftsfähige Hauptstadtregion, macht nachhaltige Entwicklung sichtbar und erlebbar und gibt Impulse für eine nachhaltige Stadtentwicklung und deren Mitgestaltung.

Nachhaltigkeitsstrukturen in Berlin

Im Juni 2006 hat das Berliner Abgeordnetenhaus die in einem intensiven Diskussionsprozess erarbeitete Berliner Lokale Agenda 21 verabschiedet und zur Leitlinie der zukünftigen Landespolitik erklärt. Dieser ist sie allerdings nicht in hinreichendem Maße gefolgt. In den Jahren 2015 und 2016 wurde ein Berliner Nachhaltigkeitsprofil erarbeitet. Der Koalitionsvertrag der rot-rot-grünen Landesregierung sieht vor, das Berliner Nachhaltigkeitsprofil zu operationalisieren. In einzelnen Senatsverwaltungen werden Themen der nachhaltigen Entwicklung berücksichtigt (z. B. Sen. Bildung in Bezug auf BNE, Sen.

Wirtschaft in der Landesentwicklungszusammenarbeit, Sonderreferat Klimaschutz). Es existiert aber bislang keine umfassende Landesnachhaltigkeitsstrategie, ebenso kein Beirat zur nachhaltigen Entwicklung.

Der Verein **Brandenburg 21 e.V.** wurde 2006 aus der Brandenburgischen Werkstatt Lokale Agenda 21 heraus gegründet. Zentrales Anliegen des Vereins ist die Vernetzung von Nachhaltigkeits- und Lokale-Agenda-21-Initiativen. Die von Brandenburg 21 e.V. gemeinsam mit Praxispartnern gestalteten „Tage der Dörfer" geben den Akteuren vor Ort eine Stimme und liefern Anregungen für die Enquetekommission des Landtages zur Zukunft des Ländlichen Raumes. Aus dem Runden Tisch nachhaltige Entwicklung Berlin/Brandenburg resultieren gemeinsame inhaltliche und personelle Bezüge zu Berlin.

Nachhaltigkeitsstrukturen im Land Brandenburg: Mit einem Landtagsbeschluss in 2010 wurde die Grundlage für die Erarbeitung einer Landesnachhaltigkeitsstrategie (LNHS) unter Einbindung der Zivilgesellschaft gelegt. Gemeinsam mit Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Kommunen wurde die LNHS in den Jahren 2011-2014 erarbeitet und von der Landesregierung beschlossen. Federführend bei der Erarbeitung war der Brandenburger Beirat für nachhaltige Entwicklung, der als unabhängiges Beratungsgremium fungierte.

Brandenburg 21 e.V. hat gemeinsam mit der Hochschule für nachhaltige Entwicklung in Eberswalde im Jahr 2011 eine Situationsanalyse von Nachhaltigkeitsinitiativen im Vorfeld der Landesnachhaltigkeitsstrategie (2014) erarbeitet.

Die Landesnachhaltigkeitsstrategie soll fortgeschrieben werden. 2017 ist seitens der Landesregierung ein Fortschrittsbericht geplant, ebenso ein weiterer Dialogprozess. Federführendes Ressort ist das Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft.

Das Netzwerk Zukunft Sachsen-Anhalt e.V. engagiert sich als zivilgesellschaftliches Netzwerk für eine nachhaltige Entwicklung im Land Sachsen-Anhalt und führt in diesem Sinne vielfältige Aktionen und Projekte durch. Die Akteure engagieren sich besonders für Lokale Agenda-21-Prozesse, den Ausbau Erneuerbarer Energien, die Belebung regionaler Wirtschaftskreisläufe sowie für eine breite Bürgerbeteiligung.

Das Netzwerk Zukunft arbeitet an der Schnittstelle von kommunaler Politik, Verwaltung und Bürgerengagement und hat es sich zur Aufgabe gemacht, Initiativen für eine nachhaltige Entwicklung und regionales Wirtschaften zu vernetzen, die Anliegen der Akteure zu kommunizieren sowie sie zur Mitgestaltung einer nachhaltigen Kommunal- und Regionalentwicklung zu motivieren. Als Akteur von RENN.mitte will das Netzwerk Zukunft einen intensiveren Austausch im Land mit zivilgesellschaftlichen Akteuren, Verbänden und Kommunen zur nachhaltigen Entwicklung befördern. Es gilt gemeinsam herauszufinden, wo die nächsten gemeinsamen Schritte gegangen werden können und welche Instrumente die Partner und Akteure in Sachsen-Anhalt für geeignet halten, so z.B. einen Bürgermeisterdialog für nachhaltige Entwicklung.

Ganz konkret können die Akteure in Sachsen-Anhalt in den 14 tägigen Aktionstagen „Tag der Regionen" oder in der erstmals stattfindenden „Langen Woche der Nachhaltigkeit" mitwirken, die vom Netzwerk Zukunft e.V. koordiniert werden.

Nachhaltigkeitsstrukturen in Sachsen-Anhalt: 2011 hat die Landesregierung den Nachhaltigkeitsbericht mit dem Titel „Gemeinsam für eine lebenswerte Zukunft" veröffentlicht. 2014 wurde erstmals ein ressortübergreifender Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung des Landes Sachsen-Anhalt vorgelegt. Der Bericht dokumentiert 41

Indikatoren und soll alle vier Jahre fortgeschrieben werden. Federführendes Ressort ist das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie. Für die Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes gab es keinen breiten Diskurs und somit bislang auch keine Einbeziehung der Zivilgesellschaft.

CivixX – Werkstatt für Zivilgesellschaft
CivixX verbindet die Unterstützung nachhaltiger Entwicklung mit der Aktivierung und Förderung bürgerschaftlichen Engagements. CivixX arbeitet als zivilgesellschaftlicher Partner an neuen Ideen und Lösungen für lokale oder regionale Probleme und unterstützt, ermutigt und vernetzt Menschen und Institutionen in ihrem Engagement. An zentraler Stelle der Arbeit stehen die Themenfelder Stadt- und Stadtteilentwicklung, Verkehr, Umwelt- und Klimaschutz sowie Gemeinwesenarbeit und Demokratieentwicklung. Die Arbeit wird in Kooperation mit dem Büro LE-Regio UG durchgeführt, das seinen Arbeitsschwerpunkt im Bereich der Regionalentwicklung hat. Daneben gibt es einen Kreis von engen Netzwerkpartnern, mit denen u.a. durch die Aktivitäten von RENN.mitte eine landesweite Vereinigung gebildet werden soll, um die Netzwerkarbeit zu stärken und zu verstetigen. Zu diesen Partnern gehören insbesondere die lokalen Agenda-Büros in den Städten Dresden und Chemnitz, das Entwicklungspolitische Netzwerk Sachsen und die Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt.

Nachhaltigkeitsstrukturen im Freistaat Sachsen: Im Jahr 2013 hat der Freistaat die Nachhaltigkeitsstrategie „Sachsen hat Zukunft" verabschiedet. Sie definiert in acht Handlungsfeldern Schwerpunkte, Ziele und Indikatoren Die Koordinierung liegt beim Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft. Im Herbst 2016 stellte die Sächsische Staatsregierung ihren erstmalig aufgelegten Nachhaltigkeitsbericht vor, 2017 wird mit der Fortschreibung begonnen. Ein Beirat zur nachhaltige Entwicklung wurde bislang nicht berufen.

7 Wandelplenum 1. Runde

Das Wandelplenum Runde 1 war dazu angelegt, die Nachhaltigkeitsaktivitäten in den fünf Bundesländern im Überblick darzustellen und mit den Akteuren innerhalb der Länder in einen ersten Austausch zu folgenden Fragen zu gelangen:

- Welche Themen mit Bezug zu den SDGs wollen wir in unseren bestehenden Netzwerken in den nächsten Jahren bearbeiten?
- Welche Schwerpunktthemen für die Arbeit in RENN.mitte zeichnen sich ab?
- Was sind unsere besonderen Stärken und Kompetenzen in Bezug auf diese Schwerpunktthemen, die auch für die anderen RENN.mitte-Bundesländer interessant sein könnten?

7.1 Berlin

Abbildungen 11-13: Nachhaltigkeit in Berlin und
1. Runde Wandelplenum, (Fotos: Sylwia Mierzynska)

Welche Themen wollen wir bearbeiten? • Bildung für Nachhaltige Entwicklung / Lernen für den Klimaschutz • Nachhaltige Mobilität in Berlin • Öffentliche Beschaffung • Finanzierung von Personal in den Initiativen • Förderung der Kommunikation über Nachhaltigkeit innerhalb und zwischen den Verwaltungen auf Bezirks- und Landesebene und zwischen Zivilgesellschaft und Verwaltungen • Kultur und Nachhaltigkeit • Entwicklungspolitische Ansätze öffnen und verknüpfen – auch Förderung öffnen • BNE in den Hochschulen • NH-Themen in andere Sprachen übersetzen (lassen) • Darstellung von bestehenden Projekten, Politiken / Transparenz auf allen Ebenen • Unterstützung / Leitfaden für Kommunen für kommunale NH-Strategie orientiert an SDG • Indikatoren - Erfahrungsaustausch
Welche Schwerpunkte zeichnen sich ab? • Operationalisierung „Berliner Nachhaltigkeitsprofil" und daraus Entwicklung einer Landesnachhaltigkeitsstrategie • Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm sowie Energiewende-Gesetz: Umsetzung der Maßnahmen inklusive „Lernen für den Klimaschutz" • BNE /Globales Lernen: Umsetzung Rahmenlehrplan und Aufbau von Strukturen für BNE in allen Bildungsebenen • Neue Wirtschaftsformen / Solidarische Ökonomie
Was sind unsere Stärken und Kompetenzen? • Große vielfältige Akteurslandschaft zur Umsetzung von nachhaltigen Projekten, Initiativen und Start-ups • Gute Vernetzung der zivilgesellschaftlichen Akteure

Blitzlicht zu Berlin:

Die Zusammenarbeit bezüglich einer Nachhaltigen Entwicklung zwischen den Ländern Brandenburg und Berlin muss intensiviert werden. Für BNE / Globales Lernen müssen in beiden Bundesländern feste Strukturen etabliert werden (gemeinsamer Rahmenlehrplan). Eine Verankerung der SDGs, der Klimaschutzziele und der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie

muss in beiden Bundesländern erfolgen und die Umsetzung über geeignete gemeinsame Maßnahmen vorangebracht werden. (Stichwort „Gemeinsame Landesplanung“).

Weiterhin benötigen kleine Initiativen Unterstützung um nachhaltig arbeiten zu können. Die Vernetzung unter den Bezirken soll gestärkt werden. Solidarische Ökonomie, neue Wirtschaftsformen und mehr Nachhaltigkeit in der Wirtschaft sind wichtig.

Strukturen zur Partizipation der Zivilgesellschaft müssen in Berlin (wieder) aufgebaut werden, z.B. sollte wie ehemals in Brandenburg ein Nachhaltigkeitsbeirat sowie ein Dialogprozess zur Entwicklung der Landesnachhaltigkeitsstrategie etabliert werden.

7.2 Brandenburg

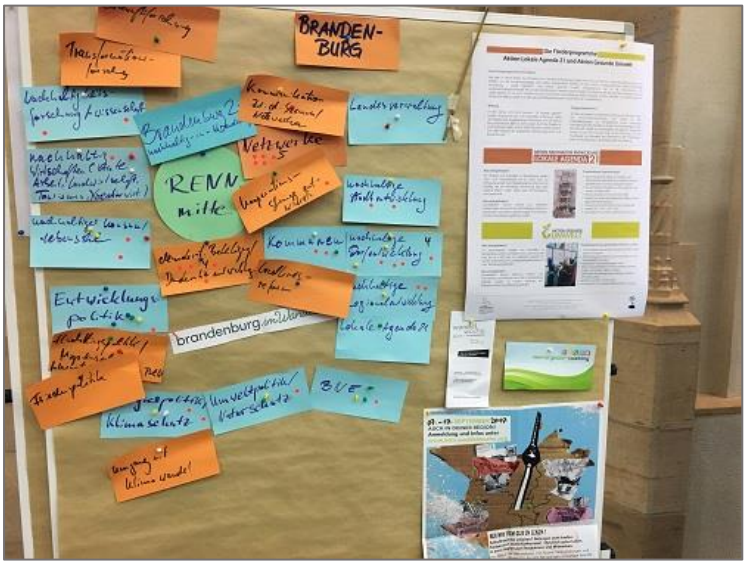

Abbildung14: Arbeitsgruppe Brandenburg, (Foto: Sylwia Mierzynska)

Welche Themen wollen wir bearbeiten?

- Kommunale Nachhaltigkeitsstrategien und Umsetzung, insbesondere Nachhaltige Stadt, Dorf- und Regionalentwicklung sowie Lokale Agenda 21 und Kleinprojektförderung
- Netzwerke(n), Kommunikation zwischen den Szenen
- Umweltpolitik/Naturschutz sowie Energiepolitik/Klimaschutz insbesondere aus der Warte des Klimawandels
- Nachhaltig Wirtschaften, darunter Gute Arbeit, solidarische und nachhaltige Landwirtschaft, nachhaltiger Tourismus, Potenziale der Kreativwirtschaft, Nachhaltiger Konsum/Lebensstile
- Entwicklungspolitik, insbesondere Flüchtlings- und Migrationspolitik sowie Friedenspolitik
- Nachhaltigkeitswissenschaft/-forschung sowie Transformationsforschung
- BNE

Welche Schwerpunkte zeichnen sich ab?

Als Hauptthemen von RENN.mitte wurden die Stärkung der Nachhaltigkeitsaktivitäten in den Kommunen, die Verbesserung der Akteursvernetzung sowie das Erfordernis der Verbesserung des Zusammenspiels von Nachhaltigkeit/BNE und demokratischer Beteiligung/Demokratieentwicklung sowie Friedenspolitik hervorgehoben.

Was sind unsere Stärken und Kompetenzen?

Gute Kenntnis der Strukturen der sehr vielfältigen Akteurslandschaft und langjährige Arbeitskontakte

Blitzlicht zu Brandenburg:

Es gibt vielfältige Aktivitäten und eine breite Akteurslandschaft zur Umsetzung von nachhaltigen Projekten und Initiativen, allerdings sind diese in Teilen, insbesondere aus einzelnen Nachhaltigkeitsszenen nicht bekannt. Daher erscheint die Verbesserung der Kommunikation zwischen den verschiedenen Nachhaltigkeitsszenen vielversprechend und notwendig. Insgesamt sind engere Kooperationsstränge vertikal wie horizontal zu entwickeln. Es gibt teilweise zwar schon eine starke Vernetzung der zivilgesellschaftlichen Akteure, allerdings ist diese oft nicht effektiv und für alle Interessierten transparent. Knappe Ressourcen, insbesondere Personalressourcen sind weit verbreitet und sehr hinderlich in der Entfaltung der Potenziale. Grundsätzlich wichtig ist die Demokratieentwicklung, da demokratisches Handeln die Grundlage für nachhaltiges Handeln ist.

7.3 Sachsen

Abbildung 15: Arbeitsgruppe Sachsen (Foto: Sylwia Mierzynska)

Welche Themen wollen wir bearbeiten?

Inhaltliche Themen

- Alternative Wirtschaft/Postwachstum (3 Punkte)
- Unternehmen einbeziehen (Nachhaltigkeitskodex, Umweltallianz u.ä.) (3 Punkte)

methodische/strukturelle Themen:

- Sichtbarmachen des Engagements, was da ist (2 Punkte)
- dem vorhandenen Engagement stärkeres politisches Gewicht verleihen (3 Punkte)
- Übersicht zu den Details vor Ort herstellen
- dabei an laufende Prozesse anknüpfen
- koordinieren statt initiieren
- vertikale Integration stärken (2 Punkte)
- Schnittstellen zwischen Verwaltung und Zivilgesellschaft stärken (2 Punkte)
- Kontakte zur Landespolitik verbessern (3 Punkte)
- Kontakte zur Landesregierung verbessern (2 Punkte)

Welche Schwerpunkte zeichnen sich ab? • Parlamentarischer Abend • Oberbürgermeister Dialog • Auseinandersetzung mit der Nachhaltigkeitsstrategie (3 Punkte) • Klärung landesweite Institution (3 Punkte)
Was sind unsere Stärken und Kompetenzen? *(nicht bearbeitet)*

Blitzlicht zu Sachsen: Wie machen wir sichtbar was da ist und wie können wir Unternehmen stärker einbinden?

7.4 Sachsen-Anhalt

Abbildung 15/ 16: Arbeitsgruppe Sachsen-Anhalt (Foto: Sylwia Mierzynska)

Welche Themen wollen wir bearbeiten? • Vernetzung unter den Akteuren soll belebt und ausgebaut werden. • Anlegen von Datenbank übe die auch der Zugriff auf Referenten möglich ist. • Die Wirtschaft und die Landwirtschaft sollen stärker mit einbezogen werden und die Zusammenarbeit ausgebaut werden. • Stärkere Zusammenarbeit mit den Kommunen. Hier ist z.B. der „Bürgermeisterdialog" denkbar. • Soziale Themen müssen Eingang in die Nachhaltigkeit finden und thematisiert werden. • Neue Mitstreiter gewinnen.
Welche Schwerpunkte zeichnen sich ab? • Wirtschaft und Landwirtschaft gewinnen, Kommunen ins Boot holen, BM-Dialog initiieren • Datenbank, Referentendatenbank, • Kommunen ins Boot holen (z.B. Bürgermeisterdialog)
Was sind unsere Stärken und Kompetenzen? • gute Vernetzung, Erfahrung in nachhaltiger u. regionaler Entwicklung, landes-, bundes- u. europaweite Projektarbeit

Blitzlicht zu Sachsen-Anhalt: Die praktische Unterstützung der Akteure ist wichtig, vielleicht eine Datenbank über alle Aktionen und Projekte der Nachhaltigkeit. Die Wirtschaft, Landwirtschaft und soziale Themen müssen miteinander vernetzt und in den Diskurs einbezogen werden. Die Kommunen müssen sich untereinander vernetzen und abstimmen.

7.5 Thüringen

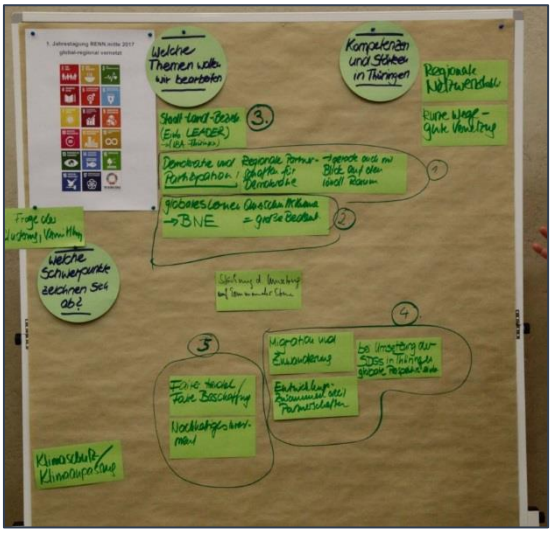

Abbildung 17/ 18: Arbeitsgruppe Thüringen (Foto: Sylwia Mierzynska)

Welche Themen wollen wir bearbeiten? • Stadt-Land-Beziehungen (Einbindung LEADER, IBA) • Demokratie und Partizipation, Regionale Partnerschaften für Demokratie, gerade auch mit Blick auf den ländl. Raum • Globales Lernen/ BNE als Querschnittsthema mit großer Bedeutung • Migration und Zuwanderung, Umsetzung der SDGs in Thüringen, Entwicklungszusammenarbeit, globale Partnerschaften, • Fairer Handel, faire Beschaffung, nachhaltiges Investment • Klimaschutz/ Klimaanpassung
Welche Schwerpunkte zeichnen sich für die gemeinsame Weiterarbeit ab? • Demokratie u. Partizipation • Globales Lernen/ BNE • Stadt-Land-Beziehungen
Was sind unsere Stärken und Kompetenzen? Regionale Netzwerke, gute Vernetzung, „kurze Wege"

Blitzlicht zu Thüringen: Die Stadt-Land-Beziehung muss gestärkt werden, genau wie Demokratie und Partizipation (Regionale Partnerschaften nutzen, stärken, weiterentwickeln). Globales Lernen und BNE ist weiterhin ein wichtiges Querschnittsthema. Wichtige Stichpunkte waren: kurze Wege und regionale Netzwerkstrukturen, Fairer Handel, Faire Beschaffung, Migration und Zuwanderung. Die SDGs müssen in Thüringen global gedacht und auf Landes- und kommunaler Ebene verankert werden.

8 Wandelplenum 2. Runde

8.1 Schwerpunktthemen

Anhand der Workshoprunde 1 in den 5 Bundesländern und der Festlegung von Schwerpunkten wurden folgende 5 Themenschwerpunkte für die Länderübergreifende Weiterbearbeitung in Runde 2 ermittelt:

- Kommunen/ Stadt-Land Beziehung/
- Netzwerke und Vernetzung
- Globales Lernen und BNE
- Alternative Wirtschaft und Postwachstum
- Demokratie und Partizipation

Diese Themen wurden in Runde 2 anhand folgender Kernfragen diskutiert:

- Was sind die wichtigsten Ziele?
- Welche Hürden gibt es?
- Wie kann das Thema gemeinsam angegangen werden?
- Was kann RENN.mitte dazu beitragen/ unterstützen?

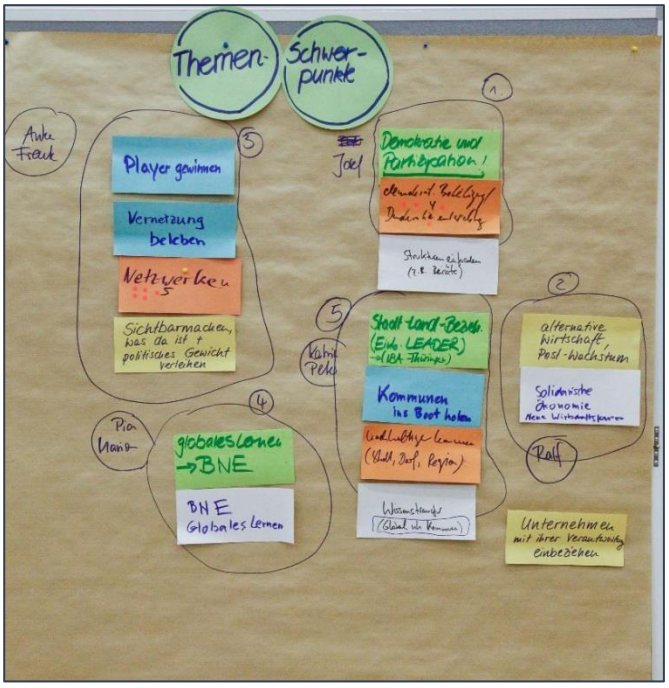

Abbildung 19: Auswahl der Schwerpunktthemen (Foto: Sylwia Mierzynska)

8.2 Thema: Kommunen für eine Nachhaltige Entwicklung ins Boot holen/ Stadt-Land-Beziehung thematisieren

In der Arbeitsrunde wurde die strategische Verankerung einer nachhaltigen Entwicklung in den Kommunen diskutiert. Der Aspekt der Stadt-Land-Beziehung wurde nicht aufgegriffen. Ein übergreifendes Fazit der Diskussion ist, dass kommunales Handeln an vielen Stellen auch globale Auswirkungen hat, und von daher eine Nachhaltige Entwicklung in und von Kommunen besonders wichtig ist. RENN.mitte könnte dabei zukünftig gute Beispiele wie die Entwicklung von kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien im Projekt „Global Nachhaltige Kommune NRW/ Thüringen“ und den Bürgermeisterdialog zur Nachhaltigen Entwicklung kommunizieren und transferieren. Hierzu könnte es im Rahmen von RENN.mitte gemeinsame Fachforen zu diesem Thema geben und einen Leitfaden über nachhaltige Entwicklung für Kommunen.
In der Arbeitsrunde wurde von den Teilnehmer/-innen bestätigt und betont, dass es richtig und wichtig sei, in RENN.mitte Akteursübergreifend zu handeln. „RENN soll verbinden und kein partielles Szenedenken befördern.“

Was sind die wichtigste Ziele	Welche Hürden gibt es?	Gemeinsames Herangehen – Wie?	Was/ wie kann RENN.mitte unterstützen?
darauf hinwirken, dass Nachhaltigkeit Pflichtaufgabe in den Kommunalverfassungen wird	Fangen wir bei „0“ an?	Auf kommunale Spitzenverbände zugehen und diese für das Ziel gewinnen, dies ist gleichermaßen wichtig wie schwierig	Rahmenbedingungen durch alle RENN gemeinsam verbessern helfen, auf bessere Förderbe-dingungen für NH in den Kommunen hinwirken, Gelder für NH einfordern
Kommunale Haushalte auf Nachhaltige Entwicklung (NH) ausrichten			
Indikatoren zur NH-Haushaltssteuerung entwickeln bzw. anwenden			gemeinsames Kern-Indikatorenset entwickeln/ nutzen
Bürgerbeteiligungshaushalte nutzen/ einführen			
Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune (NRW/ Thüringen)“ in weiteren Bundesländern/ Kommunen bekannt machen.		Das Projekt Global Nachhaltige Kommune transferieren.	Übersicht erarbeiten, welche Kommunen bereits eine Nachhaltigkeitsstrategie haben bzw. erarbeiten
			Leitfaden für eine Nachhaltige Entwicklung in Kommunen erarbeiten/ zur Verfügung stellen
Politische Anstöße in den Kommunalparlamenten zur Umsetzung von NH geben.	Der Schwerpunkt sollte auf der Umsetzung von NH liegen, ein Beschluss im Stadtrat ist eine notwendige Voraussetzung, sichert aber noch nicht automatisch die Umsetzung		Hürden thematisieren, Politik aktivieren
Verwaltung ansprechen und einbinden			
Weitere potenzielle Akteure ansprechen			
(Ober-) Bürgermeisterdialoge zur nachhaltigen Entwicklung wie in Thüringen auch in anderen Bundesländern anstoßen			Transferveranstaltung zum NH-(Ober-) Bürgermeisterdialog anbieten

8.3 Thema: Netzwerke und Vernetzung

Im Workshop wurden folgende zentrale Punkte diksutiert:

Die Vernetzung von Akteuren soll belebt werden: Durch das Vernetzen von Netzwerken, durch Finden neuer Zielgruppen, durch zielorientierte und effizientes Vernetzen (zu viele Treffen übersteigt die Kapazitäten der Akteure), durch einfaches Vernetzen (digitale Angebote), durch konkretes Ansprechen und Aufsuchen. Um Aktive/Mitwirkende zu gewinnen, bedarf es einer niedrigschwelligeren Sprache. Bisher ist sie oft zu akademisch. Sinnvoll wäre es z.B. die Nachhaltigkeitsstrategie in ansprechenden kurzen Formulierungen

länderübergreifend „für den normalen alltäglichen Gebrauch“ herauszubringen.
Es geht auch darum, voneinander zu lernen, Ansätze und Initiativen sichtbar zu machen, Ressourcen aufzuzeigen und zu teilen, eine Partnerbörse und eine Akteurslandkarte zu erstellen. Nachhaltigkeit muss verstärkt in die Lehrpläne. Es bedarf eines strukturellen Herangehens in Bezug auf Bildung. Um auch Druck auf die Politik auszuüben, bedarf es zuerst einer gemeinsamen Position. Es muss Step by Step vorgegangen werden.

Was sind die wichtigste Ziele?	**Welche Hürden gibt es?**	**Gemeinsames Herangehen – Wie?**	**Was/ wie kann RENN.mitte unterstützen?**
Neue Zielgruppen finden	Sprache zu akademisch,	Hingehen, nicht „nur“ einladen	Player gewinnen., Niedrigschwellige Sprache
Netzwerke untereinander vernetzen, Bsp. Solidarische Landwirtschaft	Eigeninteresse der Zielgruppen bedienen: Bsp. Wirtschaft, sonst ohne Erfolg	Einfache Vernetzung ermöglichen durch digitale Angebote	Vernetzung beleben
Nachhaltigkeit in Lehrpläne + Fortbildungen		Lehrplangestaltung nachhaltige Entwicklung. Strukturelles Herangehen in Bezug auf Bildung	Vernetzung effizient gestalten
Themenbezogen politischen Druck erzeugen		Step by step a) auf ein Thema einigen b) politisch Druck erzeugen	„Nachhaltigkeitsstrategie“ kurz & knapp, in einfache Sprache übersetzen
		Akteurslandkarte, Partnerbörse, Ressourcen sichtbar machen und teilen	
Öffentlichkeitsarbeit			

8.4 Thema: Globales Lernen und Bildung für Nachhaltige Entwicklung

In der Arbeitsgruppe wurde vor allem der Hintergrund des Dialogprozesses zum Nationalen Aktionsplan BNE und die Situation im Bereich BNE aus Sicht der Akteure diskutiert. Die Projekte müssen gestärkt und in stabile Strukturen überführt werden. Hürden müssen überwunden werden, wie etwa die verbesserungswürdige Didaktik und Methodik vieler Anbieter. Hier ist eine Qualifizierung zu Inhalten und Methodiken der BNE für die Akteure, die bislang überwiegend Umweltpädagogik anbieten, derzeit noch wichtiger als eine BNE Zertifizierung.

RENN.mitte kann zum Erfahrungsaustausch guter Beispiele beitragen, etwa durch einen Projektpool/eine Website. Weiterhin soll sich über Leitbilder und Kriterien von BNE ausgetauscht werden, um auch kleineren Anbietern ein praktikables Instrumentarium an die Hand zu geben.

Schließlich war sich die Gruppe einig: Nur, wenn Nachhaltigkeit den Menschen eingängiger erzählt wird, kann es in absehbarer Zeit zu den erforderlichen großen Transformationen kommen. Dafür brauchen wir BNE mit der „Inszenierung von Nachhaltigkeitserfahrungen“ bzw. Aktivitäten der Teilnehmer.

Was sind die wichtigsten Ziele?	Welche Hürden gibt es?	Gemeinsames Herangehen – Wie?	Was/ wie kann RENN.mitte unterstützen?
BNE-Strukturen in den Verwaltungen aufbauen	Bildungsübergreifende Angebote zusammenbringen	Wissenstransfer zwischen unterschiedlichen Bereichen und BNE-Angeboten Generationenwechsel	Erfahrungsaustausch über BNE-Ansätze / Gute Beispiele
Runder Tisch BNE, eine gute Form der Kommunikation vs. Aushängeschild	BNE-Didaktik / Methoden schwach ausgeprägt / entwickelt		Info-Pool zu guten Beispielen
Kommunikation zwischen Anbietenden und Nachfragenden (Aufbau einer BNE-Datenbank)	Finanzierung unklar und nicht abgesichert	Verankerung von BNE in allen Bildungssegmenten	Austausch über Qualitätskriterien und Erarbeitung von BNE-Leitbildern
Transparenz über bestehende Angebote	So gut wie keine Verankerung in Berufsbildung und Erwachsenenbildung – nur Ausnahmen	Qualifizierung ist wichtiger und dringender als eine Zertifizierung	Nachhaltige Zukunft erzählen
Bedarfsorientierung			
Gemeinsames Leitbild für die BNE-Akteure			
Transformatives Lernen, Alltagsnähe			

8.5 Thema: Alternative Wirtschaft und Postwachstum/ solidarische Ökonomie

Beispielhaft für die zuvor favorisierten Themen wurde der Themenbereich Post-Wachstum/ neue Wirtschaftsformen bearbeitet. Die Teilnehmenden waren sich darin einig, dass eine Unterstützung neuer Wirtschaftsmodelle und ein Umstieg in eine Post-Wachstums-Ökonomie nur mit positiven Leitbildern und Begriffen gelingen kann. Statt des Begriffs des Verzichts müssten positive Adäquate gefunden werden. Statt auf Wohlstand solle besser auf Wohlbefinden orientiert werden.
Praktisch wurde es als am Wichtigsten angesehen, vorhandene Projekte und das stattfindende Engagement für alle Beteiligten besser sichtbar zu machen. Hierzu sollte eine geeignete Plattform geschaffen werden, die den Austausch unter den Akteuren fördert. Soweit möglich sollte RENN.mitte dabei auch Unterstützung bei der Finanzakquisition und der Stärkung der politischen Relevanz der Projekte und Initiativen leisten.
Es wurde gewünscht, einen länderübergreifenden Kongress zum Thema Post-Wachstum/neue, solidarische Wirtschaftsformen zu organisieren. Hierbei könnte ein zentrales Modellprojekt kreiert werden, das kooperativ umgesetzt wird.

Was sind die wichtigste Ziele	Welche Hürden gibt es?	Gemeinsames Herangehen – Wie?	Was/ wie kann RENN.mitte unterstützen?
Gute Beispiele zeigen, aber auch Schwierigkeiten (z.B. bei Regionalwährungen, Plattform „Akademie Solidarische Ökonomie)	*(nicht bearbeitet)*	Schaffung einer Plattform für den Austausch; dazu Übersicht erstellen, Kontakte austauschen, Starthilfen und Fördermittel vermitteln, Lobbyarbeit durchführen	
Begriff des Verzichts positiv besetzen; Wohlbefinden statt Wohlstand		Subventionen transparent machen	
Pilotprojekt initiieren		Konferenz mit den Akteuren durchführen, dabei Verständigung auf ein gemeinsames Projekt	
Ländlichen Raum beleben			
Sozial-ökologische Transformation			
Post-Wachstums-Strategie			

8.6 Thema: Demokratie und Partizipation

Das Thema Demokratie und Partizipation kam als neuer Schwerpunkt aus der Abstimmung der Teilnehmer/-innen der Jahrestagung. In der Arbeitsrunde wurden die wichtigsten Ziele in diesem Themenbereich vom Individuum her gedacht und als Eigenwert definiert: Lebendige Gesellschaft, Aktive Bürgergesellschaft, die Erhöhung der Eigenwirksamkeit und zugleich die Stärkung von Vielfalt und Menschenrechten. Hierzu ist Bürgerschaftliches Engagement auf Augenhöhe wahrzunehmen und eine Anerkennungskultur zu entwickeln, die nicht (in erster Linie) Urkunden und Orden meint, sondern sich in Mitwirkung und Teilhabe ausdrückt. Damit diese Ziele erreicht werden können, ist eine Kultur von Beteiligung und Partizipation zu entwickeln. Gesetzliche Grundlagen sind zu verbessern.

RENN.mitte könnte dabei zukünftig gute Beispiele, wie sie aktuell u.a. in Thüringen vorliegen verbreiten. Mitwirken sollte RENN.mitte daran, dass Transparenz, Kontinuität und Verlässlichkeit handlungsleitend sind und Beteiligung allgemeinverständlich und für alle organisiert wird (Stichworte: Expertokratie vermeiden, aufsuchende Verwaltung). In der Arbeitsrunde wurde von den Teilnehmer/-innen die Rolle von RENN.mitte als Mittler, Türöffner und Promoter gesehen, der Themen übergreifend die Erfahrungen nutzbar machen soll. Bürgerbegehren, Bürgerentscheide, Bürgerbeteiligungshaushalte, Leitlinien für gute Bürgerbeteiligung sind Stichworte zu denen ein gemeinsames Herangehen und Austausch gewünscht werden.

Was sind die wichtigste Ziele	Gemeinsames Herangehen – Wie?	Welche Hürden gibt es?	Was/ wie kann RENN.mitte unterstützen?
lebendige Gesellschaft	Austausch und Partizipation stärken	Transparenz	positive Beispiele aus Thüringen verbreiten (z.B. Hürden für Volksbegehren senken)
Aktive Bürgergesellschaft	aufsuchende Verwaltung	z.T. nicht allgemeinverständlich: “Expertokratie“ Leute werden nicht abgeholt	Nachhaltigkeitsstrukturen, NH-Beiräte in den Ländern schaffen
Eigenwirksamkeit stärken, ernst genommen werden	Eine Kultur von Beteiligung und Partizipation entwickeln	Kompetenz vorhanden?	

Vielfalt, Menschenrechte fördern und respektieren	Leitlinien für gute Bürgerbeteiligung sowie Bürgerbeteiligungshaushalte entwickeln, anwenden=> Stiftung MitArbeit fragen	Kontinuität/ Verlässlichkeit?	Themenübergreifend die Erfahrungen nutzbar machen, best practice nutzen / transferieren
Bürgerschaftliches Engagement wahrnehmen, Anerkennungskultur entwickeln	Bürgerbegehren, Bürgerentscheide		RENN.mitte als Mittler, Türöffner, Promotor
	genügend Gestaltungs-Freiräume lassen Grundlage ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit	Ist Bürgerbeteiligung ernst gemeint, wenn nicht, dann Verzicht darauf	
	Bürgeschaftl. Engagement braucht gesetzl. Grundlagen	Politik, Verwaltung, Bürgerschaft haben kein Vertrauen zueinander, aber: „Stadträte sind auch Bürger“	

9 Abschlussrunde: Wo stehen wir und wie geht es jetzt weiter?

- Viele Dinge im Bereich Partizipation gab es schon einmal. Diese verloren gegangenen Dinge sollten wieder reaktiviert werden.
- Die Akteure sollten sich nicht gegenseitig das Wasser abgraben, sondern gemeinsam arbeiten.
- Schlusswort: Der Moderator dankte m Namen des RENN.mitte-Teams den Teilnehmer/-innen für Ihr Interesse und die engagierte Mitwirkung.
- Die Ergebnisse dieser Konferenz werden in die Jahresprogramme von RENN.mitte aufgenommen, um sie dann mit allen interessierten Akteuren gemeinsam umzusetzen.
- Die Ergebnisse werden in einer Dokumentation festgehalten und über die RENN.mitte-Homepage zur Verfügung gestellt.
- Es wird darum gebeten, dass alle Akteure ihre Aktionen, die sie im Rahmen der Deutschen Aktionstage Nachhaltigkeit veranstalten auch über die RNE-Website kommunizieren.
- Die nächste Jahrestagung wird im März 2018 in Brandenburg stattfinden. Hierzu werden die Teilnehmer/-innen schon heute herzlich eingeladen.

10 Anhang

10.1 Teilnehmerliste

Name	Vorname	Institution / Funktion	Ort	Land	E-Mailadresse
Abramowski	Martin	Zukunftsfähiges Thüringen e.V., Nachhaltigkeitszentrum Thüringen	Arnstadt	TH	martin.abramowski@nhz-th.de
Ackermann	Holger	Ortsvorsteher	Storkow/OT Groß Schauen	BB	
Ahlke	Josef	Zukunftsfähiges Thüringen e.V., Vorstandsvorsitzender, Projektleiter RENN.mitte	Erfurt	TH	josef.ahlke@zukunftsfaehiges-thueringen.de
Asperius	Luca	imWandel e.V.	Berlin	BE	info@imwandel.net
Bax	Alfred	Heimatbund Thüringen, Projektleiter Projekt PARTHNER	Weimar	TH	Alfred.Bax@Heimatbund-Thueringen.de
Beyer	Marius	Organic Beats Solar Tour - Babeli & Aerodice auf O.B.S.T. 2017	Berlin	BE	kontakt@aerodice.de
Bodenmüller	Charlotte	EKO Energie		Finnland	charlottebodenmüller@gmail.com
Burckhardt	Thomas	Bioenergiedorf-Coaching Brandenburg e.V., stellvertretender Vorsitzender	Schönwalde-Glien	BB	
Cahill-Web	Finn	Berlin 21 e.V.	Berlin	BE	cahillwebb@berlin21.net
Dachselt	Andre	Heldenmarkt - Messe für nachhaltigen Konsum	Berlin	BE	dachselt@forumfutura.de
Dr. Döring	Hans Joachim	Lothar-Kreyssig – Ökumene-Zentrum der EKMD, Umweltbeauftragter der EKM und Beauftragter für den Kirchlichen Entwicklungsdienst (KED)	Magdeburg	ST	
Dr. Fierment	Gerold	Brandenburg 21 e.V., Lokale Agenda 21 Strausberg	Strausberg	BB	
Dr. Göll	Edgar	Berlin 21 e.V., Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung gGmbH	Berllin	BE	e.goell@izt.de
Dr. Müller	Nadja	Sukuma arts e.V. Dresden, Sukuma Award	Dresden	SN	award@sukuma.net
Dr. Striebinger	Kai	Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe/Referat II F - Außenwirtschaft, Messen und Europapolitik, Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit	Berlin	BE	Kai.Striebinger@senweb.berlin.de
Dr. Wazlawik	Klaus	Ökumenisches Büro Treptow-Köpenick	Berlin	BE	klaus.wazlawik@gmx.de
Duda	Agnes	Kunst-Stoffe e.V. Zentralstelle für wiederverwendbare Materialien	Berlin	BE	
Düring	Jens	Stadtverwaltung Erfurt, Umwelt- und Naturschutzamt	Erfurt	TH	
Eisenach	Volker	Faster-Than-Light-Dance-Company	Berlin	BE	mail@volkereisenach.de
Elsässer	Ralf	CivixX - Werkstatt für Zivilgesellschaft	Leipzig	SN	post@sachsen-nachhaltig.de
Ernst	Frank	Netzwerk Zukunft Sachsen-Anhalt e.V.	Magdeburg	ST	agenda@kosa21.de
Eybing	Florian	Umweltzentrum Freital e. V., FÖJ	Freital	SN	florain.eybing@gmx.de
Flämig	Michael	Sparkassen & Banken	Leipzig	SN	

Name	Vorname	Institution / Funktion	Ort	Land	E-Mailadresse
Ganschow	Michael	Grünen Liga Brandenburg e.V.	Potsdam	BB	michael.ganschow@grueneliga-brandenburg.de
Gerhardt	Sabine	Rat für Nachhaltige Entwicklung, RENN-Leitstelle	Berlin	BE	sabine.gerhardt@nachhaltigkeitsrat.de
Gerlach	Frauke	Hochschule Harz	Wernigerode	ST	fgerlach@hs-harz.de
Geyer	Rebecca	Nachhaltigkeitsbüro. Studentische Initiative der Humboldt-Universität zu Berlin	Berlin	BE	rebecca.geyer@outlook.de
Giese-Rehm	Stefan	EINE WELT Netzwerk Sachsen-Anhalt e.V.		ST	ewnsa@web.de
Grebe	Claudia	STIFT		TH	claudia.grebe@stift-thueringen.de
Groß	Detlev	Ministerium der Justiz und für Europa und Verbraucherschutz	Potsdam	BB	detlev.gross@mdjev.brandenburg.de
Gutt	Henryk	Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft, Referat 22a Grundsatzfragen, Internationale Zusammenarbeit,EU	Dresden	SN	henryk.gutt@smul.sachsen.de
Henschelmann	Karl-Philipp	bilden -- begleiten -- musizieren		TH	henschelmann@posteo.de
Hoffmann	Ron	Beirat zur Nachhaltigen Entwicklung in Thüringen		TH	
Hopf	Charlotte	Flussbad Berlin e.V.	Berlin	BE	charlotte.hopf@flussbad-berlin.de
Knechtel	Theresa	EKO Energie		Finnland	
Koch	Thomas	Thüringer Ministerium Umwelt, Energie und Naturschutz, Referatsleiter Referat 42 – Nachhaltigkeit, Umweltpolitik	Erfurt	TH	
Köhler	Dorothea	Essen statt vergessen - Ein Bildungsprojekt zur biologischen Vielfalt und alten Sorten	Berlin	BE	koehler@fields.de
Kreißl	Stefanie	Nachhaltigkeitsabkommen Thüringen, Assistenz der Geschäftsstelle	Erfurt	TH	
Lau	Svante	Nachhaltigkeitsbüro. Studentische Initiative der Humboldt-Universität zu Berlin	Berlin	BE	info@freegeist.de
Ligner	Peter	Brandenburg 21 e.V., Vorsitzender	Birkenwerder	BB	renn@nachhaltig-in-brandenburg.de
Lüdemann	Ines	Freundeskreis Ökodorf e.V., Bildungsreferat	Beetzendorf OT Poppau	ST	bildungsreferat@siebenlinden.de
Lühmann	Jörg	Freundeskreis Ökodorf e.V., Bildungsreferat	Beetzendorf OT Poppau	ST	
Lumme	Dennis	Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin Büro des Bezirksbürgermeisters, Koordinator kommunaler Entwicklungszusammenarbeit	Berlin	BE	dennis.lumme@ba-tk.berlin.de
Meyer	Konstanze	Initiative CLUBMOB.BERLIN, Nachhaltigkeit in der Club- und Veranstaltungsszene	Berlin	BE	hello@clubmob.de
Mierzynska	Sylwia	Fotografin	Erfurt	TH	sylwia@mierzynska.eu
Möller	Tobias R.	Sparkassen & Banken	Leipzig	SN	trmoeller@posteo.de
Mustafa	Osama	Thüringer Institut für Nachhaltigkeit und Klimaschutz (ThINK) GmbH, Geschäftsführer	Jena	TH	osama.mustafa@think-jena.de

Name	Vorname	Institution / Funktion	Ort	Land	E-Mailadresse
Neuhäuser	Uta	ZÖNU und ANU Sachsen-Anhalt, ANU Sachsen-Anhalt e.V.	Tangermünde	ST	zoenu@elbetourist.de
Nolting	Katrin	Zukunftsfähiges Thüringen e.V., RENN.mitte, Projektleiterin Global Nachhaltige kommune Thüringen	Erfurt	TH	katrin.nolting@zukunftsfaehiges-thueringen.de
Paust-Lassen	Pia	Berlin 21 e.V.	Berlin	BE	paustlassen@berlin21.net
Piek	Marion	Brandenburg 21 e.V., Vorstand		BB	marion.piek@nachhaltig-in-brandenburg.d
Pleißner	Isabelle	Zukunftsfähiges Thüringen e.V., RENN.mitte	Erfurt	TH	mitte@renn-netzwerk.de
Pohl	Rudolf	Stadt Leipzig, Dezernat Umwelt, Ordnung, Sport	Leipzig	SN	rudolf.pohl@leipzig.de
Prof. Dr. Stock	Manfred	Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK)	Potsdam	BB	stock@pik-potsdam.de
Prof. Lehmstedt	Sigrid	Klavierlehrerin	Weimar	TH	
Reichard	Christa	Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt - Akademie	Dresden	SN	
Schaefer	Richard	Nachhaltigkeitsreport für Erfurt, Sendung: Stadtgespräch, Radio Frei Erfurt	Erfurt	TH	rschaefer@radio-frei.de
Schiemenz	Waltraud	Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie / Referat 54 – Nachhaltige Entwicklung, Agenda 21, Referatsleiterin	Magdeburg	ST	
Schiller	Saskia	Zukunftsfähiges Thüringen e.V., Nachhaltigkeitszentrum Thüringen	Arnstadt	TH	
Schmidthals	Malte	Berlin 21 e.V.	Berlin	BE	schmidthals@berlin21.net
Schulz	Franziska	Berlin 21 e.V.	Berlin	BE	schulz@berlin21.net
Schulz-Fielitz	Anke	Netzwerk Zukunft Sachsen-Anhalt e.V.	Magdeburg	ST	agenda@kosa21.de
Selke	Elke	Landkreis Harz, Agenda 21-Büro des Landkreises Harz	Halberstadt	ST	elke.selke@kreis-hz.de
Seyfarth	Peter	Landeshauptstadt Erfurt, Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement	Erfurt	TH	peter.seyfarth@erfurt.de
Singh	Pratibha	Eine Welt Netwerk Thüringen e.V., Promotorin für Zivilgesellschaft und Partizipation	Jena	TH	
Spangenberg	Andrea-Liane	Bioenergiedorf-Coaching Brandenburg e. V., Vorstandsvorsitzende	Schönwalde-Glien	BB	spangenberg@bioenergiedorf-coaching.de
Strähnz	Tim	Eine Welt Netwerk Thüringen e.V., Projektkoordinator Entwicklungspolitisches Basisprogramm	Jena	TH	t.straehnz@ewnt.de
Teuchert	Andreas	das kooperativ e.V.	Berlin	BB	andreas@das-kooperativ.org
Thiele	Günther	Dorfbewegung Brandenburg e. V.	Märkische Heide	BB	spreewald-thiele@gmx.de
Thiele	Helga	Landeshauptstadt Erfurt, Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement	Erfurt	TH	helga.thiele@erfurt.de
Thieme	Marlehn	Vorsitzende, Rat für Nachhaltige Entwicklung	Berlin	BE	
Vinzent	Charlotte	Pianistin	Weimar	TH	

Name	Vorname	Institution / Funktion	Ort	Land	E-Mailadresse
Whalen	Mary Kay	Entwicklungspolitisches Bildungs- und Informationszentrum e.V. – EPIZ, Geschäftsführung und pädagogische Leitung	Berlin	BE	whalen@epiz-berlin.de
Witte	Ellen	Essen statt vergessen - Ein Bildungsprojekt zur biologischen Vielfalt und alten Sorten	Berlin	BE	witte@fields.de
Wohlfarth	Dietrich	Zukunftsfähiges Thüringen e.V., Nachhaltigkeitszentrum und Thüringer Beschaffungsallianz Fair und Nachhaltig	Arnstadt	TH	
Zeising	Saskia	Umweltzentrum Freital e. V.	Freital	SN	uwz-freital@web.de

10.2 Kontakte RENN.mitte

Organisation	Ansprechpartner	Telefon	E-Mail/ Website
Zukunftsfähiges Thüringen e.V., Geschäftsstelle RENN.mitte	Josef Ahlke Isabelle Pleißner Katrin Nolting	0361/ 430 203 23 0361/ 430 23 596 0361/ 430 20322	mitte@renn-netzwerk.de www.zukunftsfaehiges-thueringen.de
Berlin 21 e.V.	Pia Paust Lassen Franziska Schulz	030 / 498 54 107	www.berlin21.net paustlassen@berlin21.net
Brandenburg 21 e.V.	Marion Piek Peter Ligner	01523 / 38 77 263 0177 / 28 79 691	renn@nachhaltig-in-brandenburg.de www.nachhaltig-in-brandenburg.de
CivixX – Werkstatt für Zivilgesellschaft	Ralf Elsässer	Tel. 0341 / 44 25 99 00	post@civixx.de www.civixx.de
Netzwerk Zukunft Sachsen-Anhalt e.V.	Anke Schulze-Fielitz Frank Ernst	Tel. 0391 / 54 33 861	agenda@kosa21.de www.kosa21.de

10.3 Börse zum Austausch der Teilnehmer/-innen

Ich suche	Ich biete	Kontakt
Unterstützer/-innen • für die Energieberatung • für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Kooperationspartner/-innen aus den Bereichen • (Veranstaltungs-)Technik • Energiewirtschaft • Kreativwirtschaft Künstler/-innen für die Gestaltung der Clubmob-Parties	• Ein umfassendes interdisziplinäres Netzwerk (nicht nur theoretisch, sondern praktisch funktionierend!) • Zahlreiche aktuelle Infos (nicht nur theoretische Infos sondern praxisbezogene Infos)	Initiative CLUBMOB.BERLIN hello@clubmob.de www.clubmob-berlin.de
Erfahrungen über die besten institutionellen Strukturen zur erfolgreichen Umsetzung der weltweiten Nachhaltigkeitsziele (SDGs)	• Viele Kontakte in die entwicklungspolitische Szene und zu entwicklungspolitischen Organisationen.	Dr. Kai Striebinger Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe Referat II F - Außenwirtschaft, Messen und Europapolitik Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit 030/9013-8359 Kai.Striebinger@senweb.berlin.de, www.berlin.de/lez
• Ideen zur effizienten Sammlung und Dokumentation von z.B. Lehrinhalten mit Nachhaltigkeitsbezug • Instrumente und Methoden zur Erhöhung der Mitarbeiterbeteiligung, des Nachhaltigkeitsbewusstseins und Interesses ohne abschreckende Belehrungen und die Verbreitung von „Weltuntergangsstimmungen • Instrumente und Methoden zur interesseweckenden Informationsvermittlung in Hochschulen	*Erfahrungen in* • Aufbau und Fortführung eines Umweltmanagementsystems nach EMAS-III, BHKWs, Recyclingpapier, Mehrwegbechern, Einführung eines neuen Abfalltrennsystems, LED-Beleuchtung, Insektenhotels, Blühstreifen, Bienenpartnerschaften u.a. • Arbeit in der Initiative „Arbeitsgemeinschaft Nachhaltige Hochschule Harz“ und Solarverein „HS Harz Solar e.V. • Organisation und Durchführung von Aktivitäten wie Nachhaltigkeitstagen, Repair Cafés, Second-Hand-Aktionen „TauschRausch“, Nähwerkstätten, • Durchführung von Teamprojekten mit Studierenden zu Nachhaltigkeitsthemen und von Forschungsprojekten mit Nachhaltigkeitsbezug • Einbindung Nachhaltigkeitsthemen in die Lehre und Formate wie Generationenhochschule, Kinderhochschule u.a. *Kontakte* • zu regionalen Kooperations-partnern, zur Stadt Wernigerode und Landkreis Harz • zu anderen Hochschulen und zum Studentenwerk Magdeburg	Frauke Gerlach 03943/659-356 fgerlach@hs-harz.de www.hs-harz.de/umweltmanagement/ www.hs-harz.de/nachhaltige_hs

Ich suche	Ich biete	Kontakt
Ich suche Antwort auf die Frage: Wie kann Politik/Gesellschaft Zukunft? Meine Beobachtung: Zukunftsfragen geraten im Tagesgeschäft kurzfristiger Dringlichkeiten unter die Räder.	Als Vorsitzender des ehemaligen Nachhaltigkeitsbeirats Brandenburg möchte ich meine Erfahrungen zu den Meilensteinen und Stolpersteinen der Beiratsarbeit einbringen.	Prof. Dr. Manfred Stock Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung e.V. 0331/288-2506 stock@pik-potsdam.de
• Ich bin besonders interessiert, wie in anderen Bundesländern die Mitarbeit der Zivilgesellschaft bei der Erarbeitung, Fortschreibung und Berichterstattung von N-Strategien organisiert ist. • Weiterer Schwerpunkt ist der Austausch über die strukturelle Verankerung von BNE in allen Bildungsbereichen.	*Erfahrungen* • Mitarbeit an erster sächsischer N-Strategie, sowie des ersten Berichts dazu, dabei Vertretung LA21 • Koordinierung LA21 in Sachsen • Ausbildung als Multiplikatorin für BNE • Organisation von N-Veranstaltung im Rahmen des Veranstaltungsprogramms der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt • Mitarbeit im Projekt „Sachsen nachhaltig entwickeln“	Christa Reichard SÄCHSISCHE LANDESSTIFTUNG NATUR UND UMWELT AKADEMIE 0351/81416-602 christa.reichard@lanu.sachsen.de www.lanu.de
• Inspirationen zur Visualisierung • Kritische Gleichgesinnte zur Verstärkung des (BIO)Energiedorf-Coachings, Input	• Ein umfassendes interdisziplinäres Netzwerk (nicht nur theoretisch, sondern praktisch funktionierend!) • Zahlreiche aktuelle Infos (nicht nur theoretische Infos sondern praxisbezogene Infos)	Bioenergiedorf-Coaching Brandenburg e.V. 033231/62105 info@bioenergiedorf-coaching.de www.bioenergiedorf-coaching.de
Bei PARTHNER ist zusätzlich die Kooperation mit örtlichen Vereinen und Netzwerken zur Stärkung von Teilhabe im Gemeinwesen des ländlichen Raumes verbunden. Immer auf der Suche sind wir nach Referenten zu den Themenbereichen der Projekte. Weiterhin freuen wir uns über Menschen, die in Sachen „Heimatpflege“ unterwegs sind und in unserem vielfältigen Netzwerk ihre Erfahrungen und Erkenntnisse teilen und ggf. mitwirken möchten.	• Anbieten können wir die umfangreich geförderte Teilnahme an Aus- und Weiterbildungen im Bereich Zertifizierter Natur- und Landschaftsführer. • Erfahrungen teilen wir gern zum Thema „Mehr Demokratie durch bessere Teilhabe“	Alfred Bax | Projektleiter | Heimatbund Thüringen e.V. 03643 46 855 63 alfred.bax@heimatbund-thueringen.de www.heimatbund-thueringen.de
Andere Kommunen die an einer Nachhaltigkeitsstrategie arbeiten.	*Information über/Erfahrung mit* • Kommunaler Nachhaltigkeitsstrategie • Städtepartnerschaft mit Subotica/Serbien • Fair Trade Town Bewerbung • Interreligiöser Dialog • Migrantische Akteure für den Nachhaltigkeitsprozess gewinnen	Dennis Lumme Koordinator kommunaler Entwicklungszusammenarbeit Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin (0)30 / 90297-2351 dennis.lumme@ba-tk.berlin.de
• Erfahrene Partner, die ebenfalls in Kleinstädten Nachhaltigkeitsprojekte initiieren • Kontakte zu Partnern des Netzwerks	abgeschlossene Weiterbildung als Multiplikatorin für globales Lernen • Erfahrung mit Umsetzung von nachhaltigen Projekten in Freital	Saskia Zeising Umweltzentrum Freital e.V. (Sachsen) 0351/64-007 uwz-freital@web.de www.umweltzentrum-freital.de

Ich suche	Ich biete	Kontakt
• Die Eine-Welt-Landesnetzwerke freuen sich über Kooperationen auf Landesebene und nehmen entsprechende Anfragen gerne entgegen.	In den 16 Eine-Welt-Landesnetzwerken organisieren und vernetzen sich die entwicklungspolitischen Akteure der jeweiligen Bundesländer. Die EWLNW sind im bundesweiten Dachverband Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt-Landesnetzwerke in Deutschland e.V. organisiert und sind Träger des Eine-Welt-Promotor/-innen-Programmes. Sie leisten: • Engagement für eine zukunftsorientierte globale Entwicklung, die auf den Prinzipien von sozialer Gerechtigkeit, ökologischer Nachhaltigkeit, Demokratie und Partizipation beruht. • Bewusstseinsbildung für globale Zusammenhänge, Beiträge zur erfolgreichen Umsetzung der Agenda 2030. • Sie haben Kompetenzen und Arbeitsschwerpunkte in den Themen Menschenrechte & globale Gerechtigkeit, Globales Lernen/BNE, Fairer Handel und Nachhaltiges Wirtschaften, globale Partnerschaft und Zusammen-arbeit, Migration und Zuwanderung, Klimawandel und Umwelt u.a. • Die Landesnetzwerke beraten und qualifizieren NRO, Kommunen und BürgerInnen und sind Ansprechpartner für entwicklungspolitisches Engagement in den Bundesländern.	Tim Strähnz Netzwerkkoordination Eine Welt-Landesnetzwerke in Deutschland e.V. 03641/2249-950 T.Straehnz@ewnt.org www.ewnt.org
• Nachhaltigkeitsakteure in Wirtschaft & Banken insb. Sparkassen/Genossenschaftsbanken • Know-how Transfer mit (alternativen) Wirtschaftsverbänden zum Thema Nachhaltigkeit (z.B. IHK, ABL etc.) • Regionale Multiplikatoren für nachhaltige Entwicklung	• Gute Kenntnisse im Bereich nachhaltige Geldanlagen • Kontakte zu Nachhaltigkeitsratingagenturen • Know-how zu Nachhaltigkeitsratings Nachhaltigkeitsmanagement in der Finanzbranche (Betriebsökologie, Lieferketten, Verbräuche & Emissionen) Nachhaltigkeitsberichterstattung nach DNK, GRI, EU-Richtlinien Nachhaltigkeit im Kreditgeschäft • Gute Kenntnisse des wissenschaftlichen Forschungsstandes zur nachhaltigen Finanzwirtschaft (Prof. Schäfer, Prof. Weber, Prof. Schaltegger) • Kontakte zu Nachhaltigkeitsakteuren und -verbänden in der Wirtschaft (Sparkassenverbände, Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit, Nachhaltigkeitsbeauftragte in Banken, nachhaltige Banken)	Michael Flämig Sparkassen & Banken (7010 L) Landesbank Baden-Württemberg (Sitz in Leipzig) 0341/220-39372 Michael.Flaemig@lbbw.de http://www.lbbw.de
Möglichst lokale Impulsgeber zum Thema BNE	Verwaltungserfahrung	Rudolf Pohl Referent-Stadt Leipzig Dezernat Umwelt, Ordnung, Sport rudolf.pohl@leipzig.de www.leipzig.de

Ich suche	Ich biete	Kontakt
• Nachhaltigkeit für die Gesamtinstitution (Beschaffung, Betrieb, etc.) • Erarbeitung von Lehrmaterial zu den verschiedenen Angeboten • Qualifizierung der Mitarbeiter hinsichtlich Nachhaltigkeit/BNE	• Implementierung von BNE in die Umweltbildung. • Alternative Ansätze einer BNE und Umweltbildung über Verknüpfung mit anderen gesellschaftlichen Bereichen (z.B. Umwelttheater, Kurzfilme im Wald, Lesungen im Grünen). • Mikroprojekte mit Studierenden für Kinder/Jugendliche (Social Learning) • Interkulturelle Angebote	Jens Düring Sachbearbeiter Biotoppflege/Baumschutz Stadtverwaltung Erfurt / Umwelt- und Naturschutzamt 0361/655-2552 jens.duering@erfurt.de
• Vernetzung in Sachsen/ Leipzig • Start-Finanzierung zum Aufbau eines Büros • Start-Finanzierung einer Stelle im Büro • Hinweise auf Projektfördermöglichkeiten	• Machtkritische Bildungs- und Beratungsarbeit zu Ideen von „Wachstum“ und „Entwicklung“ • Know-how im Bereich Degrowth/Postwachstum; Entwicklungskritik (dazu Vorträge, Workshops, auch einführend) • Know-how im Bereich Begleitung und Moderation von Gruppenprozessen	Karl-Philipp Henschelmann / Erfurt bilden -- begleiten – musizieren henschelmann@posteo.de
• Infos / Adressen zu BNE Lehr / Lernmaterialien um sie mit Kindern und Jugendlichen zu nutzen oder nachzubauen (wo erlaubt) • Infos/ Daten zu nachhaltigen Werkstoffen und warum sie nachhaltig sind. • Erfahrungsaustausch zu BNE Projekten, Projekttagen für Schulen und Kindereinrichtungen und zu BNE in Schullehrplänen plus Einbindung außerschulischer Partner. Wie können Letztere den Lehrern, Schülern, Lehrplan kooperativ entgegenkommen? (Themenfelder, Angebotsformen, Kooperationsvereinbarungsmuster • Austausch zu Erfahrungen im Gärtnern, Werken mit Schülern, Kindern und Schulen, die noch aktiven Schulgärten betreiben. • Austausch zu Erfahrungen im Rahmen bürgerschaftliches Engagement und BNE.(Wo spielt BNE - bei Erwachsenen eine Rolle?) • Austausch welches Potential hat bürgerschaftliches Engagement zur Umsetzung / Gestaltung von landesweiten Nachhaltigkeitsstrategien. Wie kann man es sichtbarer machen?	• Erfahrungen zur Kinder und Jugendbeteiligung um über den Bereich Werken/ Handwerk/ Kunst bestimmte BNE Teilkompetenzen zu stärken oder BNE Lehr-/ Lernmittel mit Gruppen selber herzustellen (z. B. BNE Kompetenzbaum, Nachhaltigkeitswürfel, Lokales Nachhaltigkeitsspiel, …) • Erfahrungen in Beteiligungsprojekten zur Umfeld- Aufwertung, Recycling, Kompetenzbildung durch Gärtnern, Landschaftspflege. • Erfahrungen zur Ableitung/ Auswertung von lokalen Aktivitäten (LA21) in Bezug zur Landes-Nachhaltigkeitsstrategie mit Erstellung einer Ausstellung.	Cornelia Petermann Freiberufliche Pädagogin für Natur und Umwelt, Kunst und Handwerk, BNE , La21 u. Brandenburg 21 - Akteur, ANU – Mitglied cornelia.petermann@ewetel.net

Ich suche	Ich biete	Kontakt
Wir freuen uns auf Ihre Vorschläge sowie weitere Einträge in die Nachhaltigkeitslandkarte zu Ihren Nachhaltigkeitsaktivitäten in Thüringen	Der Verein Zukunftsfähiges Thüringen bietet vielfältige Informationen, Beratung, Weiterbildung und Vernetzung von Akteuren in Thüringen. Um Nachhaltigkeitsaktivitäten in besser sichtbar zu machen, haben wir u.a. die interaktive Landkarte „Thüringer Nachhaltigkeit" entwickelt. Sie wurde für alle konzipiert, die zum Thema Nachhaltigkeit aktiv sind bzw. aktiv werden wollen. Akteure aus der Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung sowie Interessierte „Landkarte Thüringer Nachhaltigkeit" Mit der Landkarte können Sie sich: • Orientieren: Einfacher und schneller Überblick, wo und wie in Thüringen Projekte, Initiativen und Netzwerke zum Thema Nachhaltigkeit aktiv sind (verschiedenen Suchoptionen) • Informieren: Zu allen angezeigten Aktivitäten finden sich wichtige Hintergrundinformationen: (Handlungsansätze, Kontaktdaten etc.) • Verorten: Eigene Aktivitäten können in der Karte vermerkt werden z.B. um die eigene Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung zu stärken. • Inspirieren: Lassen Sie sich inspirieren von den vielen Ideen, die in Thüringen schon umgesetzt werden und werden Sie selbst in Ihrer Kommune aktiv.	Peter Kirch Zukunftsfähiges Thüringen e.V. 03628 - 929 0739 http://www.nhz-th.de/kommunale-nachhaltigkeit/karte-thueringen-nachhaltig/
	Mehr als Ökostrom	EKOenergie info@ekoenergy.org
	Erfahrungen mit • dem Kindermonat im Landkreis Harz – eine aus den Niederlanden übernommene Aktion, um Kindern (ohne finanziellen Hürden) die Möglichkeit zu geben, sich auszuprobieren, ihre Talente zu entdecken, neue Freunde zu treffen und Abenteuer zu erleben. Initiative wurde von drei Jahren ins Leben gerufen, jetzt ist die dritte Gemeinde dabei. • der Gründung eines genossenschaftlichen Dorfladens in Deersheim – der Erste dieser Art in Sachsen-Anhalt. Der Dorfladen ist ein tolles Beispiel für die Stärken des dörflichen Engagements. • der Aktion „4 Stunden für meine Region", dies ist ein Versuch, die Menschen (in den beiden Gemeinden Huy und Osterwieck) zu motivieren, die Zeit, die jeder statistisch gesehen täglich für das Fernsehen ver(sch)wendet, für seinen Ort oder seine Region zu nutzen.	Elke Selke Landkreis Harz-Amt für Gebäude- und Schulverwaltung Agenda 21/ Umweltmanagement 03941/59706313 elke.selke@kreis-hz.de

Ich suche	Ich biete	Kontakt
	Ab Mai 2017 kostenfreie Fortbildungen für pädagogische Fach- und Lehrkräfte (Tagesworkshop) sowie für Kita-Leitungen (1,5 Tage) zum Thema "Bildung für nachhaltige Entwicklung".	Ines Vogel Kommunikation | Veranstaltungen Koordination und Organisation „Jungforscher Thüringen" Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung Thüringen (STIFT) Erfurt, Tel.: 0361/78923-50 ines.vogel@stift-thueringen.de www.stift-thueringen.de | www.jungforscher-thueringen.de